

Digitalisierung – die nächste industrielle Revolution?

Ost-West-Wirtschaftsforum diskutiert in München die wirtschaftlichen Folgen der Digitalisierung

Begriffe wie „Disruption“ oder „digitale Evolution“ sind derzeit in aller Munde, beschreiben sie doch den wohl größten und schwerwiegendsten ökonomischen Veränderungsprozess der letzten Jahrzehnte. Was aber bedeutet dies konkret für bestehende Unternehmen und ihre Geschäftsmodelle?

Mit dieser Frage befasste sich am 04. März das Ost-West-Wirtschaftsforum Bayern (OWWF) im Rahmen seiner „Maximilianeumsrunde“ im Hofbräukeller – unweit des Landtages.

Christine Schickinger referierte vor mehr als 30 Gästen aus Wirtschaft, Verwaltung und Politik (unter ihnen auch Martin Hagen, Vorsitzender der FDP-Landtagsfraktion) Theorie und Praxis der Digitalisierung in Unternehmen.

Die Dozentin an der EBS München und ehemalige Mitarbeiterin der weltweit agierenden Digital-Beratungsgesellschaft GARTNER erläuterte unter anderem die fünf Phasen der Digitalisierung – Exploration, Strukturierung, Pilotierung, Operationalisierung und Industrialisierung – und stellte wichtige Bereiche der sogenannten „Industrie 4.0“ vor. Neben der Automatisierung der Produktion ermöglicht die Digitalisierung komplett neue Geschäftsmodelle und Vertriebswege – für deren Umsetzung allerdings, so Schickinger, in vielen Unternehmen der Veränderungswille fehle.

Gerhard Pilger, gf. Gesellschafter der Business Engineering GmbH erläuterte mit praktischen Beispielen aus drei Bereichen, in denen seine Firma derzeit tätig ist. Pilger bezeichnete den Begriff der „künstlichen Intelligenz“ (KI/AI) als überambitioniert und sprach von „maschinellem Intelligenz“. Diese sinnvoll einzusetzen erlaubt neue Geschäftsmodelle in vielen Branchen.

Klar wurde: Die digitale Evolution verändert das ökonomische Fundament Deutschlands und Bayerns nachhaltig – und macht auch vor dem Mittelstand nicht Halt.

Gleichzeitig stellt sie Deutschland vor die neue Situation, nicht mehr Taktgeber internationaler ökonomischer Innovationen zu sein. Facebook, Google, Microsoft - die inzwischen wertvollsten Unternehmen weltweit seien allesamt Digitalkonzerne, die meisten mit Sitz in den USA. Einzig durch SAP sei Deutschland auf der digitalen Weltbühne der Wirtschaft noch vertreten.

All dies macht die Digitalisierung zu einer großen Herausforderung mit ebenso großen Risiken – aber auch vielversprechenden Chancen und Perspektiven.

Ignorieren oder gar „aussitzen“ jedenfalls lässt sie sich schon lange nicht mehr.

Eine große Herausforderung, der sich auch das OWWF annehmen wird, um einen Beitrag zum Erhalt der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der Bayerischen Wirtschaft zu leisten.